

Prämienverteilung: Mit tägl. Postverteilung, Morgen- und Abendblatt, sammt den wöchentlich 5 A., monatlich 3 fl. 60 kr., im Monatlich 1 fl. 80 kr., mit separater Veranordnung des Abendblattes vierteljährlich mehr. — Für Post-Offen im Haus gesandt: ganzzährlich 1 fl., halbjährlich 9 fl., vierteljährlich 5 fl. 20 kr., monatlich 1 fl. 60 kr. — Einzelne Morgenblätter 6 kr., Abendblätter 4 kr.

Man pränumeriert ausserhalb Post-Offen durch die Postämter; für Post-Offen im Expeditionsbureau des „Ung.-Allg. Lloyd“, Zweidrigelstr. Nr. 14, 1. Stock, wo auch die Inserate aufgenommen werden. — In Wien übernehmen Eugen Fort, Sachse & Co. in Leipzig, G. L. Danneberg & Co. in Frankfurt a. M., Rudolf Mosse in Berlin, Haasenstein & Vogler in Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Havas-Lafitte-Bullier & Co. in Paris.

Amstische Notierungen der Wiener Börse und Kornpreise.

Table with multiple columns listing market prices for various goods, including flour, oil, and other commodities. Includes sub-sections for 'Fruchtpreise', 'Effekten-Kurse', and 'Diverse Industriearbeiten'.

Kommunikationen.

Table listing communication routes and schedules, including train times and postal services between various cities like Vienna, Pest, and other regional centers.

Die Wiener Börsenwoche.

Wien, 15. Juli. Die vor wenigen Jahren gehörte es zu den stehenden Klagen der Volkswirtschaft, dass die Industrie...

Börsen- und Handelsnachrichten.

Wien, 15. Juli. Die Abendbörse war in ruhigerem Verlaufe, Franco-ungarische Bank 4 1/2, geteilt. Tramway wegen...

Geschäftsberichte.

Table containing business reports and financial data, including exchange rates and company performance metrics.

Verlosungen.

Bei der gestrigen Ziehung der Waldbreitungs-Lose wurden nachfolgende Treffer in C-M. gezogen, und zwar...





# PAUL KOTZÓ,

Civil-Ingenieur und General-Agent von

## R. GARRETT et SONS, Maschinen-Fabrik in Leiston, Suffolk, England,

R. Garrett & Sons mit mehr denn 300 ersten Preisen und L. 1100 prämierten

Saemaschinen, Locomobilen, Dreschmaschinen, Heubinder, Säckschneidmaschinen, Schneidmaschinen, Säbelschneidmaschinen, Reibmaschinen, und Futurmaschinen u. s. w.,

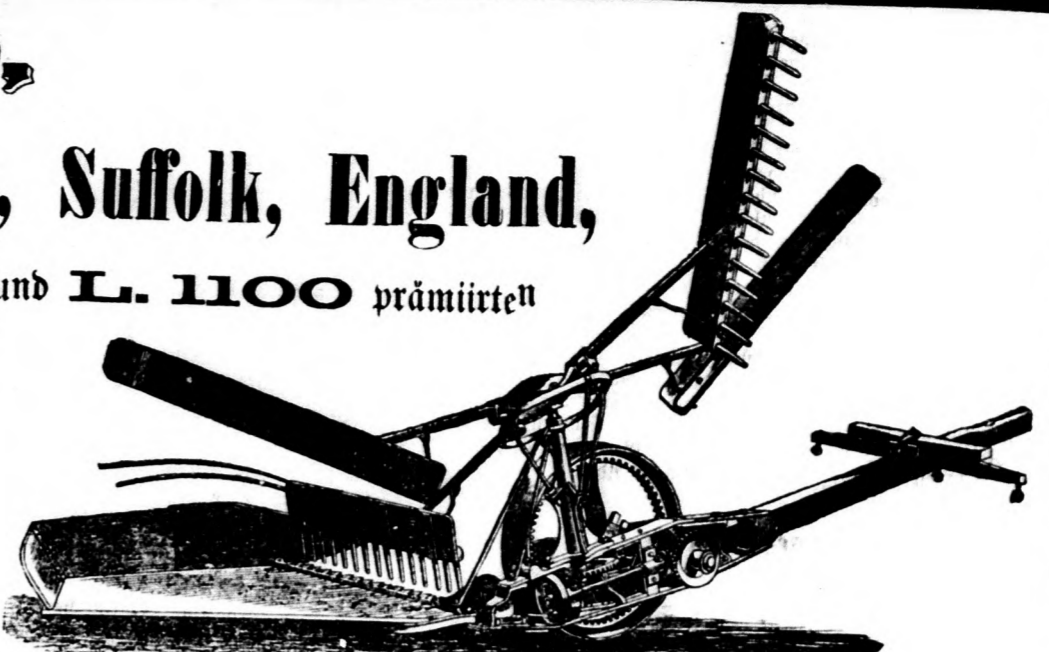
und die für Ungarn neuer sehr wichtigen Windfeger oder Brandreuter,

in Paris erhalten R. Garrett et Sons die grösste goldene Medaille zuerkannt.

Samuelson & Co. automatische Getreide- und Grasmähmaschinen

in dem Eresény am 12 und 13 Juli abgehaltenen Konkurrenz mit dem besten internationalen Verein, sowie von den ersten Kapazitäten des Landes nach zwei Tagen Proben in alle Fruchtsorten in Konkurrenz mit Hornsby, Howard, Strobl und Bars u. s. w. als die vorzüglichsten anerkannt, und mit der ersten goldenen Medaille und dem Staatspreis von 300 fl. prämiert worden sind.

Preiskourante und Auskünfte franco.



# WAHRMANN & SOHN,

Bank- und Wechselgeschäft, Franz Deáksgasse Nr. 14.

empfehlen sich zum Ein- und Verkauf aller Sorten Staats- und Industrie-Papiere, Pfandbriefe und Prioritäts-Obligationen, Wechsel auf alle europäischen und nordamerikanischen Bankplätze, Gold- und Silbermünzen.

Börsen-Aufträge

6789 14-\*

## Revolver.



Den V. L. Herren Reisenden und Landwirthern empfehle ich zu deren persönlicher Sicherheit meine beifolgenderen und gut eingeschossenen Revolver, womit man 6 scharfe und sichere Schüsse in einer Minute machen und in derselben Zeit auch wieder laden kann. Derartige Revolver, welche die beste bis heute erfindene Sicherheitsvorrichtung zur Selbstvertheidigung bilden, sind in

größter Auswahl

zu folgenden Preisen bei mir zu haben, u. z.:

1 Revolver	6 Schuß 7 m. v. d. L.	fl. 16 bis fl. 24
1 Revolver	6 Schuß 9 m. v. d. L.	fl. 15 bis fl. 25
1 Revolver	6 Schuß 12 m. v. d. L.	fl. 20 bis fl. 30
1 Revolver	6 Schuß 15 m. v. d. L.	fl. 10 bis fl. 20

ferner alle hierzu erforderlichen Patrone und Lebertaschen. Im nicht konventionellen Falle wird die Waffe innerhalb 14 Tagen umgetauscht.

## Ed. Unschuld,

Waffenzenger und Händler,

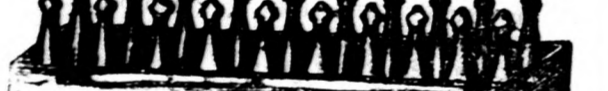
Pest, Wallnergasse, „zum Brief.“

Aufträge aus der Provinz werden gegen Nachnahme schnellstens effectuirt.

## Kl. Schwechater Export-Biere

unter Garantie der Echtheit.

in Flaschen zu 1/2 Maß und in Gebirgen zu 1/4, 1/2 und 1 Maß



Export-Lagerhäuser

1 Elmer Export-Lager 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.

1 Elmer Export-Bock (Keller) 18 fl. 50 kr.



# Kohn Philippe

discretamente ismert utca 2-dik sz. alatt jó és olcsó órákkal raktárát 3 évvel...



Table with columns for watch types and prices. Includes items like 'Kettős fődéllel', 'Kettős fődéllel', 'Kettős fődéllel'.

Erst amerikanische Nähmaschinen von Wheeler u. Wilson in New-York für Hausgebrauch und Gewerbebetriebe...

Erst amerikanische Nähmaschinen von Wheeler u. Wilson in New-York für Hausgebrauch und Gewerbebetriebe...

C. O. Ohm, Josephplatz 15, Neues Theater-Platz, T. v. Kovács'sches Haus.

## Die wichtigste Erfindung der jüngsten Zeit



## automatische Dampfwaschkessel.

Bei sehr großer Ersparnis an Arbeit wird die Wäsche ohne Reibung, nur mittelst Seife und Wasser in längstens einer Stunde blendend weiß gewaschen.

General-Agentur für Ungarn bei H. Heim, Pest, Altepösgasse, im Nr. 11. Preis loco Post, gleich den Wiener Fabriks-Preisen...

Advertisement for Tapeten-Bazar in Wien, featuring various wallpaper designs and prices.

## „Kronprinz Rudolph“ gegenseitige Aushilfs-, Kranken- und Leichenverein.

hat seit dem 1. Juli d. J. seine Wirksamkeit begonnen. Der Zweck des Vereines besteht in der Verabfolgung von Darlehen bis zur Höhe von 50 fl. (vorläufig) gegen 6%ige Verzinsung an seine hilfsbedürftigen Mitglieder...

Mitglieder des Vereines können in Pest ansässige Männer oder auch selbständige Frauen, resp. Witwen werden, die nicht unter 18 und nicht über 50 Jahre zählen, sowohl selbst gesund sind, als auch kein krankes Familienglied haben und moralisch unbescholten sind.

Zur Aufnahme in den Vereinsverband kann Jedermann sich in der Vereinskanzlei, Göttergasse Nr. 3, 2. Stock, täglich von 9-11 Uhr Vormittags und von 3-5 Uhr Nachmittags anmelden.

Advertisement for Adolf Welisch, a clothing store in Vienna, offering high-quality garments at low prices.

Advertisement for Vergnügungs-Anzeiger, listing various entertainment venues and events in Vienna.

Advertisement for Fremdenliste, listing names and addresses of foreigners in Vienna.

Advertisement for Hotel Europa, listing various hotel services and amenities.

Large advertisement for Hotel National, listing various hotel services, room rates, and contact information.

Table with columns for stations and train schedules. Includes stations like Arad, Győrök, Pális, Radvány, Sopron, etc.

Post-Anschlüsse: a) Die Arad-Temesvárer Malle-Post. Abgang v. Arad um 4 Uhr Nachm. täglich... b) Sopron-Lugos-Temesvárer Malle-Post...

Advertisement for Patent-Ertheilung, mentioning the granting of a patent for a sewing machine.

Advertisement for Erste Pester chemische Produkten- und Stärke-Fabriks-Aktien-Gesellschaft, listing products and company information.

Advertisement for Sommer-Wohnungen, The Singer Manufacturing Comp., and Kundmachung, listing various services and notices.

Advertisement for KEER & SHORTEN, featuring various agricultural and industrial machinery.

Advertisement for 5 Jahre C. Stufe, featuring various products and services.

Advertisement for Kleider, featuring various clothing items and services.





# UNGARISCHER LLOYD.

1869. — Nr. 161.

Abendblatt.

Samstag, 17. Juli

(Die einzelne Nummer kostet 4 Kr. ö. B.)

**— Pest, 17. Juli.** Wie die „P. G.“ erfährt, hat Sr. Majestät der König gestattet, daß den Honvedoffizieren zu Campirungszwecken ein Gagevoranschlag, jedoch mindestens bis zur Höhe von 200 fl., gegen Rückzahlung in 24 Monatsraten ausgefolgt werde.

**Wien, 16. Juli.** Ueber die Stellung, welche Frankreich zum Kongresse einnimmt, erhalte ich folgende authentischen Daten: Diese Stellung ist eine im strengsten Sinne des Wortes expectative; die französische Regierung hat noch keinen Schritt gethan, noch keine Note vorbereitet, auf keine, das Kongreß betreffende Mittheilung geantwortet. Man wartet eben in Paris ab, welche Gestalt die Dinge annehmen werden, und behält sich bis dahin alle Freiheit des Handelns und der Beurtheilung vor. Am liebsten ist man in den französischen Regierungskreisen noch keineswegs so ganz sicher, daß das Kongreß überhaupt zu Stande kommen werde.

## Prozeß Schiff contra Scharf.

**Wien, 16. Juli.** Der Prozeß Schiff contra Scharf ist heute aus dem Hörsaal angelangt. Nur mit Mühe konnten die Zuschauer und Polizeibeamte die andringenden Massen an den Thüren des „großen“ Saales zurückhalten. Um 9 Uhr traten die Geschwornenen ein, wenige Minuten später eröfnete der Gerichtshof.

**Geschwornen Verleser:** Es wurde an die Geschwornenen ein anonymes Schreiben geleitet, welches ich dem Herrn Präsidenten hiermit überreichte.

Der Präsident fragt, ob er das Schreiben verlesen soll, und nachdem dagegen keine Einsprache erhoben wird, verliest er dasselbe.

Es lautet in seinen hervorstechendsten Momenten: Herr Scharf ist zu einem der reichsten Geldmänner Wiens mit der Bitte um eine reifliche Unterredung gekommen und habe diesem Gelübde, er behält sich eine Biographie der vorzüglichsten Finanzgrößen herauszugeben, worin besonders der Ursprung, die Art und Weise des Gelderwerbs und des Gebührens hervorgehoben werden sollte. Da der Angeklagte Daten aus authentischer Quelle angeben will, so erbitte er sich die Mittheilung solcher Daten. — Herr Scharf meinte, daß nach dem Ableben erst Biographien am Platze wären, worauf Herr Schiff erwiderte: „Ich will mit Ihnen eine Ausnahme machen; ich will Ihre Biographie jetzt herausgeben. Auf Ihren Tod zu warten, Herr Scharf, würde mir zu lange dauern.“ Herr Königswarter habe sich hinter den Othron gesetzt und habe gesagt: „Wie viel beantragen Sie?“ Warten Sie sich mit 500 fl. begnügen?“ worauf Herr Scharf Schreie öffnete und daraus dem Herrn Biographenschreiber 500 fl. übertrug.

**Scharf:** Der Inhalt ist von Anfang bis zu Ende in erdärmlicher Weise erlogen. Ich habe mit Herrn Königswarter in meinem Leben nie ein Wort gesprochen.

**Geschwornen Verleser:** Hier haben erklärt, daß mir dieses anonyme Schriftstück der Beachtung für unwürdig gehalten.

**Präsident:** Es ist vom Kreisgerichte Eger eine Depesche eingelaufen, des Inhalts, daß Abunt Rubianis aus Eger weder persönlich, noch durch irgend eine andere Person die Frau Scharf mit Untersuchungshaft bedroht habe, daß die Gerichtsbehörden, welche die Festhaltung der Angeklagten an Herrn Scharf verweigern, eine ähnliche Anklage weder zu Frau Scharf, noch zu Herrn Dr. Holzmann, noch zu Dr. Locomann oder Frauente Gistra gethan haben.

Es erhalt hierauf der Privatkläger Herr Paul Schiff das Wort. Er sagt:

Obwohl es ursprünglich nicht meine Absicht gewesen, hier zu verhandeln, und wenn ich es dennoch thue, so sind es Momente persönlicher Natur, die in diesem Prozesse zum Vorschein gekommen, die mich veranlassen, das Wort zu ergreifen. Ich werde dies mit einer Mäßigkeit thun, die einem Manne von Bildung geziemt, wenn er auch an seiner Ehre schwer gekränkt wurde. Der Herr Angeklagte will bestimmt wissen, daß ich ihn in Folge des ersten und zweiten Artikels nicht geklagt haben würde, und erst nach dem dritten Artikel, in welchem ich aufgefordert bin, ich solle zum Staatsanwalt eilen, um mich zu rehabilitiren, habe ich mich veranlaßt gesehen, zum Gerichte zu gehen. Das ist von Anfang bis zu Ende wahr. Gleich nach Erscheinen des ersten Artikels habe sowohl ich, wie mein Bruder Herrn Dr. Jacques beauftragt, die gerichtlichen Schritte einzuleiten. Wohl wurden aus allen Schichten meiner Freunde Stimmen laut, und sogar von Ärzten, ich solle den Prozeß nicht einleiten, die auf meinen besonders nervösen Zustand hinwiesen und mir sagten, daß ich mir aus einem solchen Prozeß eine achtstägige Krankheit zuziehen könnte, die des Angeklagten eine wichtige Kraft wäre, als es ihm nur darum zu thun ist, Stempel vorzubereiten. Man ging sogar so weit, daß mir Blasen an einem Sonntag angeschlagen wurde: „Gute Nacht ein bis vier!“

**Dr. Herzog:** Es kann doch nicht jetzt an der Zeit sein, solche Erzählungen anzuhören.

**Präsident:** In diesem Sinne wollte ich gerade den Herrn Ankläger unterbrechen.

**Schiff (fortfahrend):** Meine Herren, ich habe allerdings ein ausgebreitetes Geschick, aber ich habe mir die verdienstlichen Ehrenstellen nicht ersehnen, sie wurden mir angetragen. Daß ich Direktor der Nationalbank wurde, eine der höchsten und unbedenklichsten Ehrenstellen, eine Stelle, welche der Sanction Sr. Majestät bedarf, kannte ich dem Vertrauen und der Achtung der Bevölkerung. — Meine Herren, ich komme aus einem republikanischen Frankreich und bin der Ansicht, die ein freimüthiger Mann mir bringt. Ich hätte meiner Frau und meinen Kindern nicht in's Gesicht sehen können, wenn ich mit diesem Schimpf beladen geblieben wäre, ich hätte meinen Sohn nie mein Geschick übertragen können, wenn auf meiner Stirne ein Mafel geblieben wäre, und meine letzte Sterbestunde würde betrübt gewesen sein durch die Schande, die der Angeklagte auf mein Haupt wälzen wollte. Ich bin auf offener Straße überfallen worden.

**Präsident:** So begründet Ihre Ankerungen dem Gefühle geträuter Ehre entsprungen sein mögen, so muß ich Sie den-

nach auffordern, sich lediglich an die Ergebenheit der Hauptverhandlung zu halten und jeden Anstoß an die Sympathie der Geschwornenen zu vermeiden. (Bewegung.)

**Schiff (fortfahrend):** Meine Herren! Ich bin vor 27 Jahren, 15 Jahre alt, nach Hamburg gekommen, ich hatte gar nichts, allein durch meinen Fleiß wurde ich schon im Alter von 23 Jahren Disponent eines der größten Häuser Hamburgs und in den zwei letzten Jahren meines dortigen Aufenthaltes wurde mein Fleiß von meinen Chefs dadurch gewürdigt, daß sie mich an dem Gewinn des Geschäftes partizipiren ließen. Meine Herren! Die Schiffe, die ich da durchgemacht habe, sind aus Hamburg und zwar gerade aus derselben Schule hervorgegangen, die die größten Institute eingenommen haben. Ich bin nach Wien gekommen und wurde 1856 Direktor der Kreditbank; ich hatte dabeilbi vorzugsweise das Bankgeschäft zu leiten, und ich glaube, nach meinen ihmischen Prästien das Mögliche gethan zu haben, um meine Pflicht zu erfüllen.

**Meine Herren Geschwornenen!** Der Angeklagte hat in dem Artikel gesagt, es lauten Tausende von Leuten herum, die viel mehr haben, als ich; ich weiß das sehr gut, und ich bin es nicht gemein, der große Talent und jeden Fleiß auch des jüngsten Mannes gewöhnlich hat.

Ich will sagen, daß ich zum größten Theile Alles dem Glücke zu verdanken habe, aber neben diesem Glücke, meine Herren, hatte ich noch einen Helfer von dem ersten Tage meiner Wirksamkeit bis zum heutigen Tage, und das war die Ehrlichkeit und Redlichkeit. Ich bin von meinem väterlichen Hause weggegangen, sagte mir mein Vater: „Mein Sohn, Schätze kann ich Dir nicht geben, ich habe Dir eine Erziehung nach Möglichkeit gegeben, aber dich ist es die Ehrlichkeit und Redlichkeit, die ich Dir mitgebe.“ Und ich glaube, daß mit Ausnahme des Angeklagten Jener, der mich kennt, mir das Zeugniß der Redlichkeit und Ehrlichkeit nicht verweigern wird.

Der Angeklagte sagt, ich hätte Alles der Protektion zu verdanken, ich hätte meine Stellen mit ersehnen, ich kann mit Recht sagen, alle Stellen und Ehrenposten, die ich inne gehabt und noch inne habe, sind mir entgegengetragen worden, nie bin ich einen Schritt von meinem Hause weggegangen, um einen solchen Posten zu erlangen.

Wenn der Angeklagte gesagt hat, er begreife nicht, wie ein so junger Mann, der vom Auslande herübergekommen ist, so schnell die höchsten kaufmännischen Carrere, die Stellung eines Direktors der Nationalbank, erlangen konnte, so muß ich sagen, daß allerdings die Stellung eines Direktors der Nationalbank als höchster Ehrenposten in kaufmännischen Kreisen gilt, allein ich habe nicht das Berühmte, nicht einen Schritt dazu gethan, um diese Stelle zu erhalten.

Und nun zu einem letzten Punkt. Der Angeklagte sagt in seinem Artikel, indem er auf die Strauchgasstrasse hinweist, er wisse ganz bestimmt, daß ich in der letzten Zeit um einen Orden eingekommen sei. Ich bin aus einem Staate hierher gekommen, der, wenn er auch klein ist, doch republikanische Institutionen hat, wo der Staat keine Orden erteilen kann. Dort gilt es für die höchste Ehre, seinen Vaterland als Kaufmann oder Industrieller in patriotischer Weise zu dienen. Diese Anschauung habe ich auch nach meinem Auslande mitgebracht und zu jeder Zeit bewahrt und ausgeprochen. So ist während meiner Wirksamkeit in der Handelskammer mir um Adressen von den verschiedensten Industriellen befragt worden, habe ich mich bei jeder Gelegenheit, ohne Rücksicht auf die Person, dagegen ausgesprochen, daß ein Kaufmann und Fabrikant neben seiner redlichen Beobachtung darin die Auszeichnung und den Orden finden muß, daß er seinem Vaterlande und seinen Mitbürgern in unermüdbar Weise dienlich ist. Die weiteren Ausführungen überlasse ich meinem Herrn Verteidiger.

**Dr. Jacques** sagt nach kurzer Einleitung: Erst nachdem die Klage eingereicht war, Herr Scharf hat es Ihnen erzählt, erchen er bei mir, und ich habe ihm, daß ich mit Freude in diesem Prozesse wirken werde, weil es meine Ueberzeugung ist, daß der Mann, den er angegriffen, ein Ehrenmann ist. Herr Scharf gab mir hierauf eine Erklärung über seine Autorität in einer Weise ab, aus welcher ich mit Sicherheit entnehmen mußte, daß er der Verfasser sei. Nun wissen Sie, daß es in dem letzten Artikel ausdrücklich heißt: Wir wollen beweisen, was wir gesagt, und wir leben einem Prozesse mit Verhöhnung entgegen, weil die Geschwornenen das Verdict abschöpfen wollen, ob wir schuldig seien oder Herr Scharf. Mit größtem Bestreben mußte es mich erfüllen, aus mir Herr Scharf sagte, er sei nicht der Verfasser, er wolle von gar nichts. Damit ist in gewissem Sinne das Urtheil über Herrn Scharf entschieden. Ich kann mir nicht denken, daß Jemand soeben meine Angriffe führt, daß er selbst den Beschädigten zu einem Prozesse auffordert, und wenn man dann seine eigenen Aufforderungen folgt, erklärt: Ich bin nicht der Verfasser.

Ich befand mich in einer eigenhümlichen Lage. Herr Scharf hatte mir das Gerücht seiner Autorität mit dem Beifügen gemacht: „Herr Doktor, ich halte Sie für einen Ehrenmann, und Sie werden von meinen Worten keinen Gebrauch machen.“ Es war nun nöthig, Alles daran zu setzen, um diesen Beweis auf andere Weise zu führen. Ich aber konnte nicht zweifeln, daß dieser Beweis geführt würde, weil Herr Scharf sich mehreren Personen gegenüber als Autor offenbart hatte.

Mit Ausnahme einer einzigen Thatfache, daß nämlich Herr Schiff den Angeklagten habe injuliren lassen, habe der Artikel keine an und für sich verwerfliche Thatfachen von Herrn Schiff mitgetheilt, welche das Vergehen der Ehrenbeleidigung in erster Beziehung enthalten würde. Er hat an Thatfachen, welche, wenn wahr sie wären, wie sie es nicht sind, femer die Unehrenhaftigkeit enthalten, Beschuldigungen verächtlicher Bemerkungen geknüpft. Für diese von ihm angeführten Thatfachen hat er den Beweis zu führen gesucht, der aber gänzlich mißlungen ist. Daß die Contremine an und für sich nicht Unehrenhaftes sei, hat der Angeklagte selbst zugestanden. Nun sagt der Angeklagte, Herr Paul Schiff habe sich durch seine Contremine unehrenhaft gezeigt, weil er in den-jüngsten Jahren contreminiert, welche er, fast: benommener Verpflichtungen, hätte zu heben tragen sollen, die er aber durch die Contremine niedergedrückt hat.

Und doch ist es eine Fälschung der Wahrheit, zu sagen, eine solche Contremine habe für das Wohl unglückliche Konjunktur-

gen. Es ist gut vorzukommen, daß Aktien eine Steigerung durch unmoralische Mittel erlangen, das ist, wenn ein Blatt von dem Genre der „Sonntagszeitung“ zu beweisen trachtet, daß ein Papier noch heizen müsse, während in Wahrheit keine innere Veredlung dazu vorhanden ist.

Wenn aber der Verfasser von Aktien, glaubend, jetzt sei der Kurs bereits dem inneren Werthe entsprechend, die Aktien verkauft, dann thut er damit etwas Gutes, weil der Preis hierauf sinkt und der einfache Mann davor behütet wird, die Aktien im Glauben an ihre Güte zu immer steigenden Preisen zu kaufen.

Wenn man die Thatfachen unbestritten aufstellt, so muß man sagen, es kann nur die Absicht gewesen sein, einen Stand, die Absicht, einen Markt zu machen, welche den Angeklagten zum Wahrheitsbeweise veranlaßt hat, denn sonst hätte er sich früher erklärend ausgesagt, denn sonst hätte er nicht so dringend etwas davor ausgesagt, denn sonst hätte er nicht so dringend Martindale herbeigeholt, damit derselbe Dinge aussage, welche, wenn der Angeklagte eine Spur von Ehrgefühl hätte, ihn in den Boden hätten sinken machen müssen, sich zu mögen.

**Präsident:** Ich muß doch bitten, sich zu mäßigen.

**Dr. Jacques (fortfahrend):** Ich werde mein Mögliches thun. Es wird Herrn Schiff vorgeworfen, Innerberger Aktien contreminiert zu haben. Allein es ist erwiesen, daß Herr Schiff sich nicht an dem Syndikate der Innerberger Baugesellschaft betheiligt.

Der Angeklagte wirft Herrn Schiff vor, dasselbe Mandat der Baubank-Aktien gemacht zu haben. Keiner der Zeugen wußte davon.

Bezüglich der Draischeiden Fingerringe habe der Angeklagte eine Erklärung, um nicht zu sagen, ein Märchen über das Verhalten Schiffs zu Rothenberg erzählt, das offenbar berechnet war, auf die Geschwornenen zu wirken. Ganz anders habe Rothenberg die Sache dargestellt.

Auch von der Contremine Schiffs in Francobank-Aktien wisse Niemand. Der Bruder Paul Schiffs, Herr Max Schiff, ist es sehr klar, daß dieser honeste Mann in enger Vertrauensverbindung mit einem mathematischen Geiste Schiff bei veramtlich gemacht worden für jene Derivate an der Börse vom 7. März. Es habe der Entlastungszeuge Evidenz angegeben, daß er selbst damals viel verkauft habe; der Entlastungszeuge Evidenz, daß im Auftrage des Hauses Reichelder verkauft worden sei.

Nun, betrachten wir die „Sonntags- und Montags-Zeitung“. Es gibt keinen Stand, der nicht von diesem Blatte schon in den Staub gezogen worden. Sie hat, wie ich schon gesagt, die Arme in den Staub gezogen, sie hat den Justizminister beschimpft, den Mann, dem wir im Verein mit Dr. Mühlfeld die Jury verdanken. In ihrem feuilletonistischen Theile ist die Unsitlichkeit verbreitet, so daß man fürchten muß, es könne ein noch nicht Herangewachsenes Geschlecht zu Schanden kommen.

Und was ist es, was die „Sonntags- und Montags-Zeitung“ streift? Geld! Geld! Gewinn, durch welche Mittel immer...

**Dr. Herzog (unterbrechend):** Ich weiß nicht, ist die „Sonntags-Zeitung“ angeklagt oder Herr Scharf?

**Präsident:** Ich muß es dem Herrn Vertreter des Klägers vorerst überlassen, seine Kontentionen auszuführen.

**Dr. Jacques** fährt fort: Man hat gehört, was Herr v. Bobianer von der Affaire der Innerberger Aktien erzählt. Herr Alexander Scharf hatte gegen die Kreditbank in bester Weise gekämpft. Ich könnte das gelten lassen, ich könnte Achtung davon empfinden, wenn es sich um einen Kampf im Namen eines Prinzipals handelte. Aber man sieht, dem Herrn Scharf werden 300 Innerberger Aktien zur Verfügung gestellt, ich weiß nicht von wem, von der Kreditbank sicher nicht, das kann ich versichern, zum Theile von 34, während das Logesagio 80 ist, was einen Gewinn von 12 bis 14,000 Gulden ausmacht. Und nun unterbleibt der Kampf, den Herr Scharf angeklagt hat.

Und wir haben gehört aus dem Munde des Herrn Theodor Bauer, was Herr Scharf zu ihm gesprochen. Wichtig sagte er: „Rücksichtslos“ wie gegen Andere, bin ich auch gegen mich selbst. Und so leitete ich meine Worte mit dem Bekenntnisse ein, ein großes Gemeinheits zu begehren. Ich habe die 300 Aktien gekauft, ich nehme sie nicht. Machen Sie den Kauf rückgängig, oder ich mache Ihnen in meinem Blatte einen großen Standal.

So geht Herr Scharf vor. Die Pistole setzt er auf die Brust und ruft: „La bourgeoisie la vie!“ Und was blieb der Gesellschaft übrig? Wenn ein Blatt dem Publikum jurist: „Ihr müdet beschließen!“ Was dann die angegriffene Gesellschaft Alles thun, um ihre Ehre zu reinigen; der Weg hierzu ist ein verdamnter und etwas bleibt doch von der Beclumdung haften.

Und diese Worte, die Herr Scharf an Herrn Theodor Bauer gerichtet, sie sprechen deutlich genug. Ich kann eine Kritik daran nicht knüpfen, weil keine möglich ist, welche mir nicht eine Unterbrechung seitens des Herrn Präsidenten zuziehen würde. Es wäre aber Herrn Schiff ein Leichtes gewesen, nach dem Erscheinen des ersten Artikels in der „Sonntags- und Montags-Zeitung“ das Erscheinen weiterer Artikel zu verhindern. Kennt man doch die Mittel, deren er sich bedient, da man weiß, worauf sie berechnet sind.

**Präsident:** Ich muß bemerken, daß das nicht sicher gehört.

**Dr. Jacques:** Ich komme nun zum Schlusse, zur Charakteristik des Angeklagten: Das Geschick der „Sonntags-Zeitung“ ist der Standal, ich möchte sagen, es ist der Beruf dieses Blattes, und Niemand, der eine hervorragende Persönlichkeit, Niemand, der irgend eine Stellung einnimmt, wird gescheit. Und nicht etwa die Männer des alten Systems allein sind Gegenstand der Angriffe, sondern die Männer aller Systeme und Epochen. So verweise ich Sie auf die Artikel gegen den jetzigen Leiter unserer Justiz, welcher neben dem unversehrten Mühlfeld zu den Schöpfern der neuen Institutionen gehört. Ich verweise Sie auf eine Reihe von Artikeln dieser Art. In ständiger Beziehung verweise ich Sie auf die feuilletonistische „Sonntags-Zeitung“, beispielweise auf das Feuilleton: „König und König“, welches stündlich erscheint. Aber, meine Herren Geschwornenen, die Tendenz der „Sonntags-Zeitung“ ist die



Beiträge zur Verbreitung der Rübenspiritusfabrikation in Ungarn.

Von Julius Blumowitz, Industrie-Inspektor in Munkacs.

Donnerstag ist es jedenfalls, in eine größere Partie... Die Rübenfabrikation unter Mitameisung eines verhältnismäßigen Schwefeläurequantums der Gährung überlassen werden...

im Rübenfabrikation unter Mitameisung eines verhältnismäßigen Schwefeläurequantums der Gährung überlassen werden, wobei sich der Zucker der Rübe während der Gährung löst...

der Ungleichheit des Steuerzuges nicht thunlich, es sei denn, man wollte die Rübe zu der höher angelegenen Ausbeute für mehrlige Stoffe (7 fr. pr. Cimer) mit verarbeiten...

Drahtseil-Schleppschiffahrt auf Flüssen und Kanälen.

Die rasche Entwicklung der Eisenbahnen in den letzten Jahrzehnten und die glänzenden Erfolge, welche dieselben errungen, haben eine andere Klasse von Verkehrsmitteln...

Es ist demnach dieses ganzes System nicht so einfach, es erfordert eine gewisse Kenntnis der leitenden Grundzüge der Eisenbahnen der Rübe und richtige prompte Ausführung der verschiedenen Operationen...

Es ist nur noch zu bemerken, dass die Rübenfabrikation in Mähren mit dem Besten zu vergleichen ist, in dem Zusammenhang zu bringen, da wie keine andere Industrie die Brennererei von der Rübenfabrikation befreit wird...

Die mehrfache Ummantelung der Trommeln macht ein Ausweichen zweier R moqueurs praktisch fast unmöglich, indem der eine dabei die Rette verlassen müsste, und zwei Ketten, für die und Räder, verzerren sich...

gegen sich weniger abmüht und eine sanftere, gleichmäßige Bewegung gibt, welche die Maschine weniger anstrengt. Die ersten Versuche wurden in Amerika gemacht und unter der Leitung von Mar C. G. ...

Gegenwärtig besteht ein reger Wettstreit zwischen Seil und Kette um den Vorrang, bei welchem die Seilfabrik über- haupt nur gewinnen kann, indem die Vorzüge beider Systeme unbestritten sind. Das Seil hat auf seiner Seite den Vortheil ...

**Gewerbliches Nothblatt.**

**Zur Desinfektion.** Dieser Tage sind in Berlin die Probenarbeiten in dem Kanal vor dem Halle'schen Thore er- richteten provisorischen Fabrik zur Desinfektion der städtischen Kanäle nach der Methode ...

**Verwerthung der Vogelfedern.** Die Frage ist früher oft aufgeworfen (siehe die "R. Stett. Ztg.") ohne gründliche Erleuchtung gefunden zu haben, was man wohl mit den Gänsefedern nach ...

Jetzt finden wir die Antwort in einem Artikel des Bulletin de la soc. d. e. Sept. 1868, pag. 521, aus welchem das vollständige Journalblatt vom 1. Dezember 1868 einen Auszug bringt. Dier- nach hat in ...

**Mittel gegen verschiedene Flecke in der Wäsche.** Sehr oft sind unsere Hausfrauen über Rothweiss, Himbeer-, ...

**Anwendung des Pulvers auf der Dampf- kraft.** Eine neue Erfindung, die bei ihrem Erscheinen großes Aufsehen erregte, bildet seit einiger Zeit den Gegenstand aller ...

Capität des Zylinders korrespondirende Patrice. Bringt man nun eine erprobte ...

**Eingefendet.**  
**Adolf Welisch aus Wien**  
hat sein großartiges  
Herrenkleider-Magazin in der Waitznergasse  
im Hause zum „großen Christof“  
eröffnet, und ladet das geehrte Publikum zu recht zahl-  
reichem Besuche ein.  
Die Kleider werden in Wien aus den  
besten Stoffen nach der neuesten Mode an-  
gefertigt. — Die Preise sind überraschend billig.

**Oeffentlicher Dank**  
für meine erlangte Gesundheit durch den aus Wein präparirten  
**Stärkungs-Trank**  
von  
**B. v. Gombos.**  
Von kräftigem Körperbau und von früher Jugend im  
Sportdienste, waren mir, zumal bei mäßiger Lebensweise, Kran-  
heiten jeder Art fremd, bis vor zwei Jahren, wo ich täglich  
beim Erntedank von einem Wundstauherd wurde, welches  
nach einigen Tagen in ein Erbrechen überging, welches ausartete,  
mir die Kräfte schwächte und mich zu Schwächen begann. Alle  
Mittel, die ich dagegen verordnete, waren vergeblich. Erst als  
ich in der Zeitung von der Wirkung des Stärkungs-Tranks  
les in ähnlichen Fällen und da ich unter Domänen-Rath  
mir rief, einen Versuch zu machen, so that ich es. Ich kann  
nun meinem Arzte nicht genug für diesen Rath danken, denn  
nach kaum 20 tägigem Gebrauche bin ich von diesem  
süßigen Hebel ganz befreit, meine Kräfte sind zurück-  
gekehrt, ich fühle mich wohl und kann zudem in einem  
ähnlichen Leiden diesen Stärkungs-Trank nach bestem  
Geweissen anempfehlen.  
Sty., am 20. Juni 1869.

**Franz Siskowsky,**  
I. I. Fortschritts- und Prüfer des  
goldenen Verdienstkreuzes.  
6843  
**NEUE WELT.**  
Heute, Samstag, den 17. Juli:  
**Mlle. Antoinette.**  
**ZIEHRER.**  
7127 Anfang 7 Uhr. Entrée 50 kr.  
Bei ungünstiger Witterung in der Halle.  
Verantwortlicher Redacteur: Karl Weisfäcker.

**Wiener Börsenkurse v. 16. Juli.**

A. Allgemeine Staatsanl.		B. Creditanst.-Anl.		C. Actien u. Transp.-Unternehm.		D. Aktien von Banken.		E. Actien u. Industr.-Unter.		F. Actien u. Industr.-Unter.		G. Pfandbriefe.		H. Prioritäts-Anlagen.		I. Privat-Anl.		J. Wechsel u. Bank.		K. Wechsel u. Bank.	
Staatsanl. 1. R. 1860	63.10	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...